

Die Studienkommission gebildet. Die Liste der Mitglieder der Studienkommission zur Erweiterung des Schülerbundes steht nunmehr endgültig fest. Die einzelnen Delegationen werden sich folgendermaßen zusammensetzen: Frankreich wird durch Paul Boncourt, den Grafen Claus und den Jurisconsulten des französischen Auswärtigen Amtes Promagot vertreten sein, England durch Lord Robert Cecil und den Jurisconsulten Cecil Hurst, Italien durch Scialoja und den Jurisconsulten Pilotti, Japan durch den Gesandten im Haag Matsuda, Spanien durch den bisherigen Gesandten in Bern und zukünftigen Botschafter in Buenos Aires de Palafox. Die fünf Staaten, die außer den Staatsmitgliedern zur Teilnahme an den Beratungen der Studienkommission eingeladen sind, sind folgendermaßen vertreten: Deutschland durch den Pariser Botschafter von Hoyer, Ministerialdirektor Dr. Gans und Geheimrat von Bülow, die Schweiz durch Bundesrat Motta, Polen durch den Delegierten beim Völkerbund Solal, China durch den ständigen Delegierten beim Völkerbund mit Sitz in London Chao Ju an, Argentinien durch den Delegierten Debrion.

Handelssteil.

Berlin, 3. Mai.

Devisenmarkt. Die Frankensaluten gingen weiter stark zurück, so daß sie neue Rekordkurse erreichten. London-Paris gab bis 148 1/2 nach und lag im Verlaufe der Börse leicht erhöht. London-Brüssel ging im Springstadium auf 147 zurück. Die Kogien trafe in England führte zu einem Fortschreiten des Wundschlages, so daß bei Wundschlages das Wund gegen den Dollar mit 4.85 bis 5 angesetzt wurde.

Effektenmarkt. Die nach dem Tendenzschwung am Samstag und dem festen Sonntagsmarkt erwartete Pause blieb bei Wundschlages aus. Die ersten Notierungen waren nicht einheitlich, vorwiegend aber 1 Prozent höher festgesetzt. Die Reichsanleihe wurde vormittags mit 0.465 gehandelt und legte an der Börse der völligen Veranschlagung mit 0.400 ein. Auslandsrenten überwiegend befestigt, namentlich Tärten und Anstalten.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen (Markt) 20.50-22.00, Roggen (Markt) 17.50-18, Sommergerste 19.50-21, inländische Gerste 17.50-19, Hafer (Markt) 19.50-20.50, Weizenmehl 37.25-39.75, Roggenmehl 25.25-26.75, Weizenkleie 11-11.25, Roggenkleie 11.50-12.

Frankfurt a. M., 3. Mai.

Devisenmarkt. Im internationalen Devisenverkehr brachte der englische Devisenmarkt einen weiteren starken Rückgang des Pfundes: London gegen Kabel 4.86, Brüssel gegen London 144, Paris gegen London 148.55. Die Mark ist weiterhin unbedeutend.

Effektenmarkt. Die Börse eröffnete nach dem stillen Verlauf des Ultimo und der eingetragenen Erleichterung am Geldmarkt in fester Haltung. Das Anleihe- und Rentengeschäft und besonders der Pfandbriefmarkt waren gegenüber dem Samstag lebhafter und auch hier sind vereinzelt kleinere Befestigungen zu verzeichnen. 3 Proz. Reichsanleihe 0.468 1/2.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen 20.50-22.5, Roggen 19.75-20, Sommergerste 22.75-24.75, Hafer inländisch 23-24, Weizen 18.5-19.75, Weizenmehl 42.25-43, Roggenmehl 29-29.25, Weizenkleie 9.75, Roggenkleie 11-11.25, Weizen- und Roggenstroh 6-6.50.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes im Alter von 4 bis 7 Jahren 53-58; junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 45-52; mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35-44; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes 48-52; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40-47; Hirschen (Jungstiere) und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Hirschen (Jungstiere) höchsten Schlachtgewichtes 52-57; vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 40-45; wenig gut entworfene Hirschen (Jungstiere) 43-51; ältere, ausgewachsene Kühe und wenig gut entworfene jüngere Kühe 35-42; mäßig genährte Kühe und Hirschen (Jungstiere) 28-42; gering genährte Kühe und Hirschen (Jungstiere) 15-27. Kälber: feinste Wastfalter 70-75; mittlere Wastfalter und beste Saugkälber 61-69; geringere Wastfalter und alte Saugkälber 52-60; geringe Saugkälber 40-50. Schafe: Wastfalter und Wastfalter 45-50; geringere Wastfalter und Schafe 40-44; mäßig genährte Dam-

met und Schafe (Wastfalter) 25-30. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 74-76; vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 67-73; vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 73-76; vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 74-76; Fleischschweine über 150 kg Lebendgewicht 73-75; mäßige Sauen und geschnittene Eber 60-70. Auftrieb: 433 Ochsen, 50 Bullen, 887 Hirschen und Kühe, 462 Kälber, 117 Schafe, 1440 Schweine.

Mannheimer Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen (ausländischer) 20.50-22.75, Roggen (ausländischer) 20.50-22.75, ausländischer 22.50-22.75, Hafer (ausländischer) 20.75-22, ausländischer 19.75-21, Wintergerste 25.50-28, Sommergerste 19.25-19.50, Mais mit End 18.50-19.75, Weizenmehl (00) 42 1/2, Weizenmehl 27-33, Roggenmehl 20-31, Weizenkleie 9.75, Roggenkleie 11.50-12.

Tragisches Ende eines Fußballers.

Während des Spieles vom Bly erschlagen.

In Syon ging während eines Fußballspieles, das hier ausgetragen wurde, ein heftiges Gewitter nieder, in dessen Verlauf der Blitz auf das Spielfeld einschlug.

Schleuderer, Financier und ein Teil des Publikums wurden zu Boden geworfen. Der Verteidiger Bly wurde direkt vom Blitz getroffen und blieb tot am Boden liegen. Ein weiterer Spieler hatte zwar die Sprache verloren und ein weiterer war völlig gelähmt.

Diese erholten sich jedoch nach einiger Zeit wieder. Die familiären Spielern stellten sich heftige Kopfschmerzen ein. Das Publikum wurde von einer großen Panik ergriffen.

Schwerer Unfall bei einem Fußballspiel.

In Königsbrunn lieferten bei einem Fußballspiel etwa 20 bis 30 Personen auf einen in der Nähe stehenden Felsenstücken. Das Dach brach unter der Last der darauf befindlichen Personen zusammen. Die Zuschauer stürzten in die Tiefe, wobei ein junger Mann erschlagen und etwa zehn erheblich verletzt wurden.

Aus aller Welt.

50-Jahre-Feier des Frankfurter Vereins. Anlässlich der 50. Hauptversammlung des Frankfurter Vereins findet in Kronach an den Pfingstferien ein großes Heimat- und Trachtenfest statt. Die Höhepunkte bringt die Pfingstsonntag mit dem Trachtenfest und dem Festspiel, das den Frankfurter Wald und seine Taten im Dreißigjährigen Krieg, in den Erörterungskrieg, Katakomben und im Weltkrieg schildert. Die Eisenbahndirektion Nürnberg läßt am Pfingstsonntag Sonderzüge aus Nürnberg, Hof, Bamberg und Bayreuth nach Kronach und zurück verkehren. Auskünfte erteilt: Frankfurter Verein, Kronach (Oberfranken).

Reichsanwalt Dr. Luthar an Schlegel's Vater. Nach Bekanntwerden der Tat auf Schlegel's Vater hat Reichsanwalt Dr. Luthar folgendes Telegramm an den Vater Schlegel's geschickt: „Mit tiefer Entrüstung höre ich von dem Verbrechen, das die Ruhestätte Ihres Sohnes geschändet hat, der als ein Opfer seiner tiefen Vaterlandsliebe den Tod erlitt. Seine Verbrechen aber haben nur erreicht, daß heute alle Deutschen dankbaren Herzens erneut des Mannes gedenken, der sein Leben für das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes einsetzte.“

Willkürunterschlagung eines Pantinhaders. Wie aus Bonn gemeldet wird, hat der Minister des dortigen Landtages Louis David, ein umfängliches Unterschlagungen begangen, die sich auf drei Millionen Mark belaufen. Das Landtag ist überschuldet. Den Forderungen steht nur eine Masse von 150 000 Mark gegenüber. Otto David, der nach Jülich geschickt war, wurde dort gestern verhaftet.

Schadenfeuer. Eine zu Wohnzwecken vergerichtete ehemalige Frankfurter in Quedlinburg, in der acht minderbemittelte Familien wohnten, brannte vollständig nieder. Es konnte nichts gerettet werden. Die Bewohner schliefen mit Notdürftigkeit ins Freie. Es liegt Brandstiftung vor. Die Familien waren zum größten Teil nicht versichert.

Hindenburg-Reise im Rundfunk. Reichspräsident v. Hindenburg wird am Dienstag Hamburg einen Besuch abstatten. Die offiziellen Reden des Reichspräsidenten und des ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Weier, auf dem Hamburger Rathaus werden sowohl auf die verschiedenen norddeutschen Sender übertragen werden als auch von der

Frankfurter in Berlin, ferner von Berlin und Königsbrunn übertragen werden. Die Rede des Reichspräsidenten findet der Zeit von 7.20 bis 7.50 Uhr statt.

Gräfin Voithmer geschieden. Vor dem Landgericht in Potsdam wurde die Scheidung des Regierungsrats Gräfin Voithmer von seiner Gattin ausgesprochen. Die letztere als allein schuldiger Teil erklärt. Das Reichsgericht hat Revision der Gräfin gegen das Urteil vom 23. 12. verworfen. Damit ist die Ehe in Höhe von vier Millionen Geld die in dem ersten Prozeß geklärt wurde, rechtskräftig geworden.

Im Streit erschossen. In einer Gastwirtschaft in Berlin kam es, wie die Morgenblätter melden, zwischen einem Baunternehmer und einem Aufzugsbaumeister zu einem Streit, in dessen Verlauf der Aufzugsbaumeister seine Pistole zog und seinen Gegner erschoss.

Eröffnung der dritten Reichs-Schulmessen. Die Reichs-Schulmessen wurden in der Aula der Universität in Bonn eröffnet.

Raubüberfall. In Baden wurde eine wertvolle Schmuckkiste in ihrer Wohnung in der Allee 14 von zwei Männern, die angeblich Zimmermännern, mit einem Fausthieb betäubt und beraubt. Den beiden Beträgern und Schmuckstücken im Gesamtwert von 10 000 Reichsmark in die Hände.

Amoklauf in der Tunnelstraße. Der 25jährige Franz Lange aus Neudorf wurde verhaftet, weil er in der Tunnelstraße in einem Lokal grundlos einen Angehörigen und auf der Flucht noch einem Passanten ein Messer in den Rücken und in den Rücken gesteckt hatte.

Schwere Brandkatastrophe. Nachts brach in der hohen Schul- und Holzwarenfabrik von Arthur W. Dornier (Schiffen) ein Feuer aus. In den großen Vorräten fand es rasche Nahrung und den Feuerwehren nicht möglich, den Brand zu löschen. Der Brand zerstörte nicht nur die großen Arbeitsstätten, sondern auch die Umkleenkammern, wodurch ein Millionenbetrag verloren ist. Etwa 250 Arbeiter wurden dadurch betroffen.

Anschlag auf den Eisenbahnverkehr. Ein bereits gemeldetem Anschlag hat zwischen dem Bahnhof Badolzburg und Oberdorf (Sachsen) große Steine auf die Gleise gelegt, um die Züge zum Einsteigen zu bringen. Zwei haben die aufgestellten Steine entfernt. Der Täter hat größere Mengen Steine abgelegt. Der Anschlag wurde beim Durchfahren eines dicken Juges entdeckt. Der Täter ein Gefährnis abgelegt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Schweres Automobilunglück. Etwa drei Kilometer nördlich bei Vitz ereignete sich ein schweres Automobilunglück, das das Leben des 13jährigen Einar Streit, eines Enkelsohns der hiesigen „Tagesschau“ und Verleger des „Stimm“, zum Opfer fiel. Der Chauffeur wollte zwei entgegen, wobei der mit jeder Person besetzte Wagen eine etwa zwei Meter hohe Böschung herabstürzte. Streit erlitt einen Wirbelsäulenbruch, der Verleger des „Stimm“ und dessen Schwager sowie der Chauffeur leicht verletzt, während der Sohn des Vizepräsidenten der sächsischen Landesregierung und eine Schwester des Verunglückten heil davonkamen.

Eine Vorkammergattin in Paris ermordet. Die des früheren französischen Vorkammergattin in Japan, die in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Polizei stellte drei Schussverletzungen fest. Es handelt sich um einen Einbruch. Alle Schüsse waren erhoben.

Eine Familie von Einbrechern ermordet. In der Stadt Mafra (Italien) ermordeten Einbrecher der Nacht einen Vater, seine Frau und zwei kleine Kinder. Nur das jüngste Kind blieb am Leben. Als Ursache der Tat wird persönliche Rache angenommen. Die Behörden die Untersuchung des Mordes aufgenommen.

Letzte Nachrichten.

Eine Vorlage der Reichsregierung zur Fürstenerhebung. Berlin, 3. Mai. Die Vorlage der Reichsregierung zur Fürstenerhebung der Fürstenerhebung ist in der Reichsversammlung angenommen worden. Die Vorlage ist in der Reichsversammlung angenommen worden. Die Vorlage ist in der Reichsversammlung angenommen worden.

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen übersetzt von F. C. M. M. M.)

17 (Nachdruck verboten.)

Der Kranke erwachte und fragte seine Tochter mit schwacher Stimme:

„Warum weinst du, mein Kind?“

„Giovanni ist noch nicht zurück,“ gab das Mädchen schluchzend zur Antwort.

„Wieviel Uhr ist es?“

„Sechs Uhr.“

„Immer neues Unglück!“ rief Luigi kessend aus.

Maddalena gab keine Antwort. Nach einer kleinen Pause fragte der Kranke:

„Maddalena, spürst du nicht auch Rauch im Zimmer?“

Das Mädchen hob lebhaft den Kopf und fand sich zu ihrem Entsetzen in eine Atmosphäre gehüllt, in der das Nimm mit jedem Augenblick beschwerlicher wurde. Sie eilte an das andere Ende des Zimmers und öffnete das Fenster. Das ganze Haus war in eine dichte Rauchwolke eingehüllt, und durch den düsternen Schleier sah Maddalena wenige Schritte vom Hause entfernt, einen Mann, der mit gekreuzten Armen an einem Baume stand. Es war ihr sofort klar, daß dieser Mensch kein anderer als Giovanni war, und daß der Rauch, der das Haus erfüllte, mit dessen Anwesenheit in einer verbotenen Beziehung stehen müsse. Ein Schrei des Entsetzens entwand sich ihrer Brust. Ohne über ihrem Vater ihre Befürchtung mitzuteilen, eilte Maddalena in ein nach der Rückseite gelegenes Zimmer und öffnete auch dort das Fenster. Sie hatte sich in ihrer Vermutung nicht getäuscht. In demselben Augenblick kam das Feuer auch

auf dieser Seite zum Ausbruch. Der Rauch machte einer breiten Flamme Platz, die gierig zum Himmel stieg.

Maddalena hatte schon den Mund geöffnet, um nach Hilfe zu rufen. Aber der Gedanke, daß jeder Hilferuf in dieser Einnöte nur von jenem Menschen gehört werden konnte, der ihn vielleicht als das Signal erwartete, um sich auf seine Wente zu stürzen, schloß ihr alsbald wieder die zitternden Lippen. Sie überlegte sich, daß der Döhl, den ihr Anselmo gegeben, noch in ihrem Wustentuch bewahrt war und verließ dann mit entschlossener Miene das Zimmer. Am Brunnen im Hausflur schöpfte sie Wasser in einen Eimer, und lief damit in das Zimmer zurück. Hier beugte sie sich weit vor und leerte den Eimer auf das brennende Dach des angebauten Heuschobers. Aber das Feuer spottete der aufopfernden Kaltblütigkeit des tapferen Mädchens.

Da drang plötzlich ein verzweiflungsvoller Schrei an das Ohr Maddalenas. Es war die Stimme Luigis. Sie warf einen letzten Blick auf die nicht mehr zu bezwingenden Flammen und eilte dann zu ihrem Vater. Sie fand Luigi auf seinem Bett festgebunden und in vergeblichen Anstrengungen sich zu befreien. Vor ihm stand Giovanni und betrachtete den Unglücklichen mit höhnischem Lächeln. Mit einem zornigen Aufschrei stürzte sich Maddalena auf das Lager um die Fesseln des Vaters zu lösen, aber Giovanni hinderte sie daran. Nun wandte sich das tapferere Mädchen gegen ihren Verfolger. Sie überhäufte ihn mit Schmähungen und bat Gott, ihr Stärke zu dem ungleichen Kampfe zu verleihen. Doch Giovanni warf sie mit einem Faustschlage zu Boden. Im nächsten Augenblick hatte er sie um den Leib gepackt und hob sie wie eine Feder in die Höhe. In wenigen Sprüngen erreichte er

die Treppe. Mit einem Auftritt stieß er die Tür auf und verließ mit seiner Würde das Haus.

Eine halbe Stunde später trat Giovanni in sein der Anhöhe gelegenes Haus und legte das ohnmächtige Mädchen auf sein Bett nieder. Mit unerschütterlicher Ruhe zündete er das Feuer im Kamin an und ließ die Hitze auf die Eisenstange des Kamins leise vor sich hin:

„Jetzt endlich bin ich bei der letzten Rache angelangt.“

Dann legte er sich bequem in seinen Stuhl zurück und begann folgendes Selbstgespräch:

„Dem Alten, dem Mörder meines Vaters, habe ich die Knochen im Leibe zerbrochen. Der Knabe ist meiner Kugel in die Brust getroffen. Den Praxen habe ich niedergehauen und im See ertränkt. Die Trauten, Gjorgja, der so einsichtig war in meine Taten, habe ich erdolcht. ... Bleiben noch der Vater der Tochter übrig. Der Vater: röstet zu dieser Stunde seinem Weite. ... Und die Tochter. ... Die Tochter hier in meiner Gewalt. ... Gott selbst kann mich nicht mehr entziehen. In einer Stunde werde ich vollständig gerächt sein. ... Elender! Du wirst mit dem sie mich bezogener. Wie man zu Gott weiß, um mich anzusehen, wie man zu Gott fleht.“

Er schloß eine Beifang, dann sprang er plötzlich dem Kufe: „Wenn sie tot wäre?“ von seinem Bett auf, eilte auf das Bett zu und legte seine Hand auf das Herz des Mädchens. Ein entmensches Lächeln lag auf sein Gesicht. Maddalena atmete noch.

(Fortsetzung folgt)

in und Königs...
Vor dem Land...
Regierungsrats...
Die letzte...
Reichsgericht...
am 23. 12. ver...
Monaten Gefä...
urde, rechtskrä...
tner Gastwirt...
melden, zwischen...
nachmeister zu...
schmeister seine...
Schwirtsmeiste...
Autobusse am...
wurde eine ver...
in der Al...
lich Zimmer...
d herab. Den...
im Gesamtwerk...
Der 25jährige...
Charakter, weil...
al grundlos ein...
nein Passanten...
beibrachte hat...
chis brach in der...
von Arthur...
In den großen...
den Feuerwehren...
ich zu belästige...
brannte bis auf...
Millionen Schaden...
dadurch droht...
mehr. Ein ver...
Bahnhof Land...
Seine auf die...
bringen. Zwei...
Der Täter hat...
Anschlag wurde...
entdeckt. Der...
nd nicht zu...
twa drei Kilome...
veres Automobil...
Siret, eines Ent...
und Verleget...
kur wollte zwei...
nen bester K...
herabstürzte...
der Verleget...
der Chauffeur...
izepräsidenten der...
ne Schwester des...
ermordet. Die...
in Japan, Ne...
gefunden worden...
st. Es handelt...
erbrochen.
ermordet. In...
nd zwei kleine...
Als Ursache der...
die Behörden...
kommen.
shen.
ur Fürstena...
der Reichsregier...
enden Fürsten...
nachdem Reich...
Reichsjustizmin...
unterzeichnet hat...
ich, er die Tür...
Würde das Hau...
Eingang versch...
dovanni in sein...
te das ohnmäc...
it unerschütter...
min an und sein...
ge des Kamins...
n Rahe angelan...
en Stuhl zurück...
es Vaters, habe...
Der Knabe ist...
n. Den Pr...
e extrakt. In...
r in meine F...
nach der R...
zu dieser Stun...
... Die T...
elbst kann mit...
en. In einer...
Glender! So...
chnele. Wir...
n Namen zu...
n zu Gott fleh...

Deutschland und Polen.

Berlin, 3. Mai. Die deutsche Regierung hat auf ein Schreiben der polnischen Botschaft in Berlin über die Liquidationsverhandlungen mitgeteilt, daß das polnische Angebot eine Verständigung nicht genügt und daß sie die völlige Liquidation der Liquidation verlangt.

Der König von England wieder in London.

London, 3. Mai. Um mit der Entwicklung in der Bergbau in engerer Fühlung bleiben zu können, ist der König morgen von Windsor zum Buckingham-Palast zurückgekehrt. Die Bergbauernregiment und der Rat des Gewerkschafts hielten heute morgen eine Besprechung mit dem Parlamentariermitgliedern der Arbeiterpartei ab.

Nach bevorstehenden Abrüstungskonferenz.

London, 3. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des "Telegraph" schreibt zu der bevorstehenden Abrüstungskonferenz, man dürfe annehmen, daß Großbritannien gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und vielleicht auch mit dem Vorschlag der Konferenz nicht beteiligt sein werden, begrenzte praktische Pläne zur Verringerung der auf der Washingtoner Konferenz nicht verabschiedeten Kriegsschiff-Typen auszuarbeiten. Hinsichtlich der Rüstungen dürfte die Initiative den führenden Mächten des Kontinents, Frankreich, Italien und der Vereinigten Staaten überlassen bleiben. Mit diesen werde Deutschland den Kampf für eine allgemeine Verringerung der Rüstungen führen müssen. Während die Vereinigten Staaten höchstens ein menschliches Interesse nehmen können, ist das nicht für Großbritannien als Garant des Friedens und der Sicherheit am Rhein der Fall sein.

Amerika und der Siret in England.

New York, 3. Mai. Ein Beamter der "Internationale Marine" erklärte, die Verringerung der Rüstungen wegen des englischen Kohlenstreiks zu sorgen. Die Kohlenversorgung sei gesichert und die Schiffe könnten in den Häfen soviel Kohle mitführen, daß sie auf der Reise nachzufüllen brauchen.

Aus Nag und Fern.

Der Kommunalantrag für den Regierungsbezirk Wiesbaden, der für den 17. Mai zu einer Sitzung kommen ist, befaßt sich bereits mit den Eingemeindungen. Die Frage ist für den Bezirksverband insofern von größter Bedeutung, weil durch verschiedene Eingemeindungen einzelne Kreise so zusammengefaßt, daß nicht mehr lebensfähig sind. Das würde in erster Linie für die Landkreise Wiesbaden, Höchst und Königstein in Betracht kommen. Da die Frankfurter Eingemeinderungsverhandlungen jetzt so weit gediehen sind, daß der Vertrag mit Sörsheim (Schiffahrt) vorbereitet ist, würde der Kreis Höchst a. M. Schwanheim, Griesheim und Sörsheim verlieren und damit zu einem Verwaltungsbezirk zusammenschmelzen, der für sich allein nicht lebensfähig ist. Ähnlich liegt die Sache mit den Kreisen Wiesbaden. Neben der Eingemeindung von Griesheim und Sörsheim ist jetzt von Wiesbaden aus auch die Frage der Eingemeindung von Sonnenberg und Ramstein angeregt worden. Der Kommunalantrag kann sich vorläufig mit diesen Dingen noch nicht befassen. Er hat daher eine Studienkommission eingesetzt, die die ganze Frage prüfen soll.

Wiesbaden. Der Wahlkreisparteitag der Deutschen Volkspartei (D.V.P.) hielt ihren diesjährigen Parteitag am 2. und 3. Mai in Wiesbaden ab. Neben dem Vizepräsidenten tagte der Parteivorstand. In einem Vortrage wurde die Lage von Staat und Kirche zum Religionsunterricht in der Schule behandelt. Die Reichsverfassung sei Ausgangspunkt und Grundlage. Da aber die Reichsverfassung veraltet und ausgedient hat, müsse das kommende Reichstagsparlament eine neue Reichsverfassung bringen. Auf der großen Parteitagssitzung sprach Dr. Kalle, M. d. R., über die politische Lage und die Aufgaben der D.V.P. im Reich und in der Provinz. Am Schluß der Tagung wurden zwei Resolutionen angenommen, von denen die erste befaßt, daß eine der wichtigsten Aufgaben sei, der nachstehenden deutschen Volkspartei zu helfen. In der zweiten Resolution wird betont, daß das Problem der Erwerbslosigkeit nur durch den Ausbau der deutschen Volkswirtschaft gelöst werden könne. Die Reichsregierung dürften nicht durch gleichzeitige Erhöhung der Realsteuern wieder wertlos gemacht werden. Insbesondere wurde der Abbau der gewerbesteuerlichen Belastungen gefordert, deren Vereinfachung grundsätzlich mit so geringen Entlastungen verbunden werden könne, als ihr voller Wert zu Zwecken des Wohnungsbauverbaues verwendet wird.

Münch. (Lugzengabsturz.) Bei Oberolm stürzte ein zweigeschossiges Militärkasernenhaus, bei welcher der Apparat zerbrach wurde. Der Flugzeugführer blieb unverletzt.

Darmstadt. (Schwere Gasexplosion.) In einer Wohnung in der Luisenstraße machte sich starker Gasdruck bemerkbar. Ein Installateur wollte die Gasleitung abstellen. Im gleichen Moment ereignete sich eine Explosion. Der Installateur wurde durch den ersten Stoß in die Wohnung hineingeworfen, der zweite Stoß schlug ihn in die Brust und an den Kopf. Er wurde schwer verletzt.

Frankfurt a. M. (Sonderzug am Himmel.) Gestern nach dem Vogelsberg. Anlässlich der Enthüllung des neuen Jugendheims auf der Felsenberg bei Heddernheim am 13. Mai (Himmelfahrtstag) geht nachfolgender Sonderzug nach dem Vogelsberg: Frankfurt Hbb. ab 7.20 Uhr, Heddernheim ab 7.35, Hanau-Est ab 7.51, Heddernheim ab 8.07, Heddernheim ab 8.22, Heddernheim ab 8.34, Heddernheim ab 8.46, Heddernheim ab 8.58, Heddernheim ab 9.11, Frankfurt Hbb. an 10.01. Von Heddernheim aus kann man leicht den oberen Vogelsberg — erreichen und nachmittags auch noch das bekannte Volksheim auf der Felsenberg mit erleben, in dessen Mittelteil die Aufführung des neuen Heimatstückes „Die Felsenberg“ stattfindet.

Frankfurt a. M. (Die Kaiserfeier in Frankfurt a. M.) Die Feier des 1. Mai ist in Frankfurt ruhig verlaufen. Sozialdemokraten und Kommunisten veranstalteten eine Kundgebung auf dem Römerberg. Ein Demonstrationsszug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt. An den Hauptversammlungsstellen waren von der Polizei verstärkte Posten zur Aufrechterhaltung der Ordnung gestellt.

Bad Homburg v. d. H. (Schwerer Motorradunfall bei der Saalburg.) Ein Motorradfahrer raste mit einer schweren Maschine in einer Geschwindigkeit von zirka 75 km. die Saalburg-Haussee hinauf. Dabei verlor er die Herrschaft über seine Maschine und zog sich beim Sturz so schwere Verletzungen zu, daß er in das Homburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bad Homburg. (Eröffnung der Kur in Bad Homburg.) Die Sommerkur in Bad Homburg wurde eröffnet. Die ersten Konzerte fanden auf der Kurpark-Terrasse unter Leitung des Kapellmeisters Hüttenberger-Bad Homburg statt. In den Morgenstunden konzertierte das Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Otto-Frankfurt an den Quellen. Kurhaus und Park sind neu hergerichtet; bei letzterem versucht man ihm das großartige Aussehen, das er unter seinem Schöpfer Bonhöf besaß, wiederzugeben. Der Zuzug von Kurgästen, vornehmlich in die Sanatorien und Kuranstalten, hat in erfreulichem Umfang eingesetzt.

Kassel. (Kurzweiliger Kommunalantrag.) Der 35. Kommunalantrag für den Regierungsbezirk Kassel beschloß in seiner Sitzung u. a. die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 4 688 089 Reichsmark. Diese Mittel sind erforderlich zur Förderung der Kleinrentenindustrie im Kreise Schmalkalden, die unter den Auswirkungen des Handelsvertrages mit Spanien und des Zollkrieges mit Polen besonders schwer leidet. 300 000 Mark sollen zur Gewährung langfristiger Darlehen an die Kleinrentenindustrie bereitgestellt werden, wobei der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß auch der Staat und das Reich sich die Förderung der Kleinrentenindustrie im Kreise Schmalkalden angelegen sein lassen mögen.

Auffindung eines Rhinoceros im Diluvialeis.

Im ewigen Eise Nord Sibiriens.

Der Forscher Hofrat G. W. Hagenmayer machte kürzlich im Diluvialeis in Nord Sibiriens in der Umgebung am Wochojansk, der typisch-arktisch-kontinentales Klima hat, einige interessante Mammuthatensfunde und berichtete über ihre Auffindung in seinem Buch „Mammuthatens und Urwaldmenschen in Nord Sibiriens“ folgendes:

Wir hatten bis gegen 1 Uhr nachts auf Schneehühner gejagt und waren auf dem Heimweg begriffen. Beim Ueberqueren des vollständig trockenen Bettes eines Baches gewahrte ich einen mächtigen Oberkiefersknochen zwischen dem Geröll, der nach seinen Ausmaßen nur einem der größten Säugtiere der Diluvialeiszeit, vermutlich einem Rhinoceros, angehört haben konnte. Aufmerksam geworden, gingen wir im stillen Bewußtsein, daß wir einen Fund gemacht hätten, und fanden bald noch mehrere größere und kleinere Knochen, an denen teilweise noch Hantel- und Sehnenreste hingen. Alle diese Knochen gehörten offenbar zusammen und es war zu erwarten, daß wir noch weitere Teile des Skeletts finden würden. Wie mir mein Begleiter sagte, befinden sich die Knochen dieses Baches — sein Name ist Choptoiok —, der von den Bergen herabfließt, in der Taiga, etwa neun Kilometer oberhalb der Fundstelle.

Beim weiteren Aufstieg im Bett des Baches entdeckten wir zwischen Geröll und Steinen immer noch neue Skeletteile, so verschiedene große Extremitätenknochen, ein Schulterblatt, Rippen und Wirbel, an einer Baumwurzel den Atlas und schließlich in einer Wasserlache einen Teil des Beckens und den Oberschenkel eines Rhinoceros-tichorhinus. Wir waren also hier auf

die Reste eines wollhaarigen Nashorns,

eines Zeitgenossen des Mammuths, gestoßen. Es war anzunehmen, daß wir der Stelle, wo das Skelett in der Uferböschung gesteckt hatte, jetzt nahe waren, denn wir fanden nach der Entdeckung des Schädels und des Beckens, der schwersten Skeletteile, keine Knochen weiter nachaufwärts. Aber alles Abfinden der Ufer blieb ergebnislos, wir konnten die Stelle, wo das Skelett in der Uferböschung gesteckt hatte, nicht finden. Ohne Zweifel hatte der in der Zeit der Schneeschmelze wasserreiche und recht reichende Bergbach dieses Skelett hier irgendwo ausgewaschen, oder es war durch einen Einsturz oder Abrutsch der Uferböschung in den Bach geraten. Es hatte vermutlich mit jedenfalls teilweise gefrorenen Weichteilen

im ewig gefrorenen Boden

gesteckt, der jetzt oberflächlich, kaum einen Meter tief, aufgetaut war. Wir schleppten den Schädel mit nach Hause, nachdem wir die faule einen Kilometer im Wochojansk zerstreuten Skeletteile zusammengetragen hatten. Unter Aufsicht meines Begleiters wurden sie am folgenden Tage nach Wochojansk geschafft und auf der Rückfahrt nahmen wir diese Rhinocerosreste mit nach Petersburg.

Hagenmayer, der sich mehrere Jahre im unbekannten Sibirien aufgehalten hat, schildert daneben sehr anschaulich auch Sitten und Gebräuche der Jakuten, Tungusen und Samojeden, die in ihrer Kultur immer noch um Jahrhunderte zurück sind. Aberglauben aller Art spielt bei ihnen eine wichtige Rolle, auf der Jagd verlassen sie sich mehr auf den alten, von Vätern überlieferten Zauber als auf ihre primitiven Waffen. Außerordentlich war Christen, wollen sie es doch mit den Göttern nicht verderben, und der Schamane zieht noch genau wie ehemals bei ihnen umher. Hagenmayer wohnt eine Jakutenhochzeit bei, die in Verbindung mit dem berühmten Festen in althergebrachter Weise gefeiert wurde. Auch eine Skulpturenanstellung hat er besucht, und wir gewannen aus seiner Schilderung Einblick in die religiös-mythologischen Gebräuche dieser verblenden Säfte.

Sport-Nachrichten.

Fußballsportverein Frankfurt tritt in der Süddeutschen Meisterschaft.

Fußballsportverein Frankfurt sicherte sich im Frankfurter Stadion durch einen eindrucksvollen 4:1-Sieg über den vorjährigen Süddeutschen Meister, F.V. Mannheim, den dritten Platz in der Süddeutschen Meisterschaftstabelle, der gleichfalls zur Teilnahme an den Kämpfen um die D.F.S. Meisterschaft berechtigt.

Spielvereinigung Fürtz schlägt den F.V. mit 4:0.

In Fürtz trafen sich die Spielvereinigung und der Meister des Bezirkes Würtemberg-Baden, der F.V. Die Fürtz „Alte-

Mäler“ wurden mit 4:0 sicherer Sieger.

Sportklub 1880 Frankfurt unterliegt im Endkampf um die Deutsche Meisterschaft.

Das Hindenburg-Stadion in Hannover war der Schauplatz des Endspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Der vorjährige Deutsche Meister und diesjährige Süddeutsche Meister, Sportklub 1880 Frankfurt a. M., verlor nach hartem Kampfe mit 0:8 gegen den Norddeutschen Meister F.V. Schalke, Hannover.

Bayer München schlägt den F.V.

Beim Süddeutschen Meister Bayern München wollte der Hamburger Sportverein und verlor knapp mit 4:3.

Sofales.

Hochheim a. M., den 4. Mai 1926.

— Man schreibt uns: —

Protest-Kundgebung. Die auf den 28. April lfd. Jrs. von dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein, dem Handwerker- und Gewerbeverein, dem Weinbauverein und der Ortsbauernschaft in die Traube (Friedrich Abt) einberufene Protestkundgebung gegen Staatssozialismus und Zwangswirtschaft gestaltete sich zu einer machtvollen Demonstration. Der volle Saal bewies, daß es sich um Existenzfragen der vertretenen Stände handelte, die nicht mehr gewillt sind, sich das nachgerade unerträgliche Finanz- und Steuergeheulen von Reich, Land und Kommune länger gefallen zu lassen. In erhellender Weise vorbereitete sich der Hauptredner, Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. W. Rhode, Stadtoronomeur zu Frankfurt am Main, über die von Regierung und Parteien verschuldeten trostlosen Lage; der Schwerpunkt seines Referates lag auf der kludelastenden Wohnungswirtschaft, die den Mittelstand nahezu zur Strecke gebracht habe. Seine Darlegungen wurden beifällig aufgenommen. Die Versammlung leitete der 1. Vorsitzende des hiesigen Hausbesitzervereins, Herr J. Brehm, der in eindrucksvollem Eingangs- und Schlußwort den Wirtschaftsbolschewismus geißelte und die nachfolgende Entschliebung begründete. Letztere fand einstimmige Annahme.

Entschliebung:

Die heute im Saal der „Traube“ (Abt) zu Hochheim am Main in großer Zahl versammelten Vertreter von Haus- und Grundbesitz, Handwerk, Gewerbe, Handel, Rentnern, Landwirtschaft und Weinbau weisen mit allem Nachdruck auf die katastrophale Wirtschaftslage Deutschlands, insbesondere des besetzten Gebiets, hin, deren Hauptursache in der inneren Belastung der deutschen Wirtschaft zu erblicken ist. Die Krise ist durch die jahrelange falsche Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik des Reiches, der Länder und der Kommunen mitverschuldet und späterhin verschärft worden. Die neuerdings eingetretenen Steuer-milderungen sind zwar als ein Anfang zum Abbau der Steuerlast zu begrüßen; bei dem weiteren Senken der Steuer ist aber auch auf die Notwendigkeit der Kapitalbildung in unserer Wirtschaft mehr Bedacht zu nehmen. Zu ihrer Beförderung ist u. a. Einschränkung des aufgewandten, überorganisierten Verwaltungsapparates unabwendbar. Die Versammlung verlangt demgemäß bestimmt: 1. Durchgreifende Maßnahmen zur Einschränkung der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und Entlastung der Wirtschaft von den drohenden Steuern. 2. Abbau des Verwaltungsapparates im Reich, Ländern und Gemeinden, äußerster Sparsamkeit in allen Sparten der öffentlichen Verwaltung. 3. Vereinfachung der Steuererhebung und -Verwaltung. 4. Abbau der Gewerbesteuer, der Umsatz- und Verbrauchssteuern. Am Sitz der ältesten rheinischen Sektellerei verlangen wir Befreiung der per 1. Juli 1926 beschlossenen gewerbesteuerlichen Sektsteuer unter Hinweis auch auf die kulturelle Bedeutung des deutschen Sektgewerbes. 5. Befreiung der Hauszinssteuer, beschleunigt für die gewerblichen Räume, sowie der Grundbesitzsteuer, insbesondere auch für die Landwirtschaft. 6. Unverzügliche Befreiung der Wohnungswirtschaft, schon damit das ein Viertel der deutschen Bevölkerung ernährende private Baugewerbe nicht den zahlreichen Hilfs-gewerben wieder in Gang kommt, das Kernstück jeder vernünftigen Wirtschaft wiedergesundet und zahllose Erwerbslose von Almosenempfängern wieder zu steuerfähigen Staatsbürgern werden. Die Versammlung erwartet, daß Reich, Länder und Gemeinden bei der Neuaufrichtung ihrer Voranschläge, schon in ihrem ureigenen Interesse, diese Forderungen der deutschen Wirtschaft unbedingt berücksichtigen.

Hochheim am Main, den 28. April 1926.

Dr. Rhode, Brehm.

Konzert. Das Konzert der hiesigen „Sängervereinigung“ im Bunde mit dem Mainzer Bruderverein „Cäcilia“ am verflochtenen Sonntag Abend im großen Konzertsaal der Mainzer Liebertafel nahm bei ausverkauftem Hause einen schönen und kunstvollen Verlauf. Die einzelnen Chorslieder, ausgeführt von ca. 180 Sängern, glänzten durch Tonstärke und zeigten dabei doch keine Abgatterungen hinsichtlich des Ausdrucks. Desgleichen boten die Solisten kunstvolle Leistungen. (Bericht folgt in der nächsten Nummer.)

Kreisgesundheitswoche. Aus Anlaß dieser vom Reich in die Wege geleiteten Woche hatte auch der „Ortsausschuß für Jugendpflege“ dahier am verflochtenen Freitagabend im Saal des Restaurant „Kaiserhof“ eine Volksversammlung veranstaltet. Der Vorsitzende des Ortsausschusses für Jugendpflege dahier, Herr Wallenwein eröffnete mit Worten der Begrüßung den Abend, in denen er auf die Bedeutung der Veranstaltung hinwies und die Bedeutung der Volksversammlung für die Volkswohlfahrt betonte. Er übertrug hierauf die Leitung der Versammlung Herrn Magistrats-Sekretär Köhler, der dieselbe annahm und in einer kurzen Ansprache sich ebenfalls über den Wert der Gesundheit für das Lebensglück verbreitete. Der Gesangsverein „Harmonie“ sang alsdann mit gutem Ausdruck den stimmungsvollen Männerchor „Heimweh“. Hierauf ergriß Herr Dr. Wies das Wort zu seinem Vortrage: „Gesundheitspflege als Gesundheitsrecht“. Einleitend drückte er sein Bedauern aus, daß die Versammlung nicht in der erwünschten Weise besucht sei. Es fehlte gerade derjenige Teil der Gemeinde, an den sich die Aus-

Führungen in erster Linie richteten, nämlich die heranreifende Jugend. Redner gliederte darauf sein Thema in die vier Dispositionspunkte: 1. Die Gesundheitspflicht der Mutter ihrem werdenden Kinde gegenüber. 2. Die Gesundheitspflicht der Eltern gegenüber ihren Kindern. 3. Die Gesundheitspflege in der Schule. 4. Die Gesundheitspflege bei der heranreifenden Jugend. Der Vortragende behandelte den ausgedehnten Stoff in volkstümlicher Weise und wußte die Darstellung durch Einfügen von Erlebnissen aus seiner ärztlichen Praxis interessant zu machen. Besonders erwähnte er die Jugend, in heiligem Ernste vor jener üblen Krankheit sich zu schützen, die man nicht gerne bei Namen nennt und die gerade nach dem Kriege wie ein Bürgengel durch die Lande schreitet und so viele Jugendkraft und so vieles Jugendglück zerstört. Reicher Beifall lohnte Herrn Dr. Wies für seine Ausführungen. Nachdem der Versammlungsleiter dem Redner den Dank ausgesprochen, betrat ein Mitglied der hiesigen „Turngemeinde“ die Bühne. Am Redner führte sie schwere turnerische Übungen, darunter auch den Riesenhang, mit Eleganz und großer Gracität vor, die allgemeine Bewunderung fanden. Zum Schluß sang der Gesangsverein „Germania“ den Männerchor „Der Fremdenlegionär“ von Hegar. Der Verein bot eine schöne Leistung im Hinblick auf die Schwere und den Umfang des Liedes. Darauf wurde der anregend verlaufene Abend vom Versammlungsleiter mit einem Dankeswort an alle, die zu seinem Gelingen beigetragen, geschlossen.

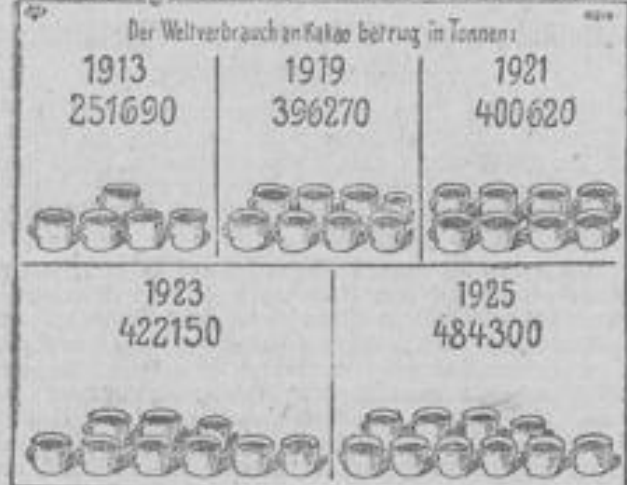
Am Mittwoch tagte in Wiesbaden die 36. Vollversammlung der Handwerkskammer unter Leitung von Zimmermeister Carlens-Wiesbaden. Regierungspräsident Ehler, welcher der Versammlung beizuwohnte, versicherte, daß die Handwerker auf die Hilfe der Regierung bauen können. Der Vorsitzende gab sodann einen Überblick über die betrübliche Lage des Handwerks, die sich auch aus dem dann folgenden Geschäftsbericht, den Syndikus Schroeder erstattete, wiederpiegelte. Die Jahresrechnung von 1925/26 und der Haushaltsplan für 1926/27 wurden gutgeheißen und die Umlage für Frankfurt mit 15 Prozent der Gewerbesteuer festgelegt, bezüglich der Umlage für Wiesbaden und den übrigen Bezirk beschloß die Versammlung, dem Vorstände das Recht zu übertragen, den Prozentsatz zu bestimmen. Zum Schluß wurden verschiedene Anträge von Mitgliedern über Baufragen genehmigt und auf die ordnungsmäßige Erledigung der Gesellenprüfungen hingewiesen. R.-M. Hanson bemängelte schließlich, daß während des kürzlichen Besuches des preussischen Innenministers Severing in Wiesbaden zu einer Aussprache mit dem Innenminister außer den politischen Parteien und der Presse auch die Gewerkschaften in das Regierungsgebäude geladen waren, während die Vertreter der Wirtschaft lediglich zu dem Unterhaltungsabend im Kurhaus, der zu Ehren des Ministers stattfand, gebeten gewesen seien. Es habe sich herausgestellt, daß der Minister einseitig unterrichtet worden sei. Es wurde beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß bei kommenden Ministerbesuchen auch die Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks usw. zu einer Aussprache herangezogen werden.

1. Kein Kurzschluß. Wie uns die Mainkraftwerke A. G. in Höchst a. M. mitteilen, ist hinsichtlich des gemeldeten Brandes in Wiesbaden einwandfrei festgestellt, daß Kurzschluß als Brandursache nicht in Frage kommt. Wir bitten Berichterstatter bei Meldungen stets sehr vorsichtig zu sein und Behauptungen nur dann aufzustellen, wenn sie als Tatsache einwandfrei feststehen.

Schutz den Falkenbögeln und Eulen. Die Falkenbögel und Eulen werden in unserer Heimat von Jahr zu Jahr seltener. Viele von ihnen sind bereits Naturdenkmäler geworden. Mit Unterstützung der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege ist für Preußen ein „Verein für Falkenvogelschutz“ gegründet worden, dessen Vorsitzender Major a. D. Dr. phil. Wegner, Berlin S. 42, Oranienstraße 68 wohnt. Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, Fögeln und Naturfreunden Belohnungen zu zahlen, wenn es ihnen gelingt, Brutstätten der genannten Vögel bis zum Ausfliegen zu hegen. Die Mittel der Belohnungen werden aus einem Jahresbeitrag der Mitglieder des Vereins (jährlich 2 Mark) und aus Spenden aufgebracht. Die Höhe der Belohnungen richtet sich nach den vorhandenen Mitteln des Vereins. Ähnlich beglaubigte Meldungen sind bis 15. August d. J. beim Vorsitzenden einzureichen.

Fahrpreismäßigung für das Personal der freiwilligen Krankenpflege. In der Plenarsitzung des Reichstags vom 30. April wurde eine Entschließung des Abg. Bide (D. Vp.): „Die Reichsregierung zu ersuchen, bei der Reichsbahn-Gesellschaft mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die bis zum Jahre 1923 gewährte Fahrpreismäßigung für das Personal der freiwilligen Krankenpflege, insbesondere auch die Vergünstigung für die Angehörigen der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Kolen Kreuz, bei Fahrten zu gemeinsamen Übungen wiederhergestellt werde“, mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten angenommen.

Der steigende Welt-Kakaoverbrauch.



Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Abdruck.
An die Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises.
Betrifft: Aufsicht über den Privatmusikunterricht.
Auf die im Ämtl. Schulblatt 1925 S. 58 ff. anlässlich der Regierung Abt. für Kirchen- und wesen veröffentlichten neuen Bestimmungen über Privatmusikunterricht weise ich besonders hin. Richtung und zum Betriebe von Musiklehranstalten zur Ausübung des Privatmusiklehrerberufes ist die liche Genehmigung erforderlich. Diese Genehmigung bei den staatlichen Schulräten mit den in den neuen Bestimmungen bezeichneten Unterlagen zu beantragen. Sie ist auch in den Fällen neu zu beantragen, in denen bereits früher die Unterrichtserlaubnis- und Eintragungen in die von den Schulräten gemäß vom 3. Mai 1923 (Zentr. Blatt f. d. U. B. 1922 S. 10) erteilten Listen erfolgt war. Wegen dieser Anordnung nicht entsprechen, wird mit empfindlichen Geld- bzw. Freiheitsstrafen vorgegangen werden. Ich erlaube die Magistrate und Gemeindevorstände Durchführung dieser Maßnahmen streng zu überwachen und dafür zu sorgen, daß die beteiligten Kreise von vorstehender Bekanntmachung erhalten.

Wiesbaden, den 23. April 1926.
H. v. 2. 370, Der Landrat: J. B. geg. Hochheim a. M., den 3. Mai 1926.

Wird veröffentlicht:
Hochheim a. M., den 3. Mai 1926.
Der Bürgermeister: Argb.

Bekanntmachung.
Das Polizeiamt Mainz hat mitgeteilt, daß die städtischen Fesselhallen zu Mainz-Rostheim die Kassenkassen festgesetzt worden ist. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen.
Hochheim a. M., den 3. Mai 1926.
Die Polizeiverwaltung: Argb.

Nach Mitteilung des Nassauischen Pferdezüchtervereins in Wiesbaden werden die Stammbuchführungen der Pferdezüchtergesellschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden am Mittwoch, den 5. Mai d. J., vormittags 8 Uhr in Erbenheim vor der Rennbahn abgehalten. Es werden eingetragen:

in das Hauptstammbuch: Hengste und Stuten, die buchmäßig von eingetragenen Tieren abstammen (Gebühr 20 Mk., Stuten 5 Mk.)
in das Stammbuch: Stuten, die im Top dem Stammbuch des Verbandes entsprechen (Gebühr 3 Mk.)
Alle einzutragenden Tiere müssen mindestens 2 und im Falle von Mitgliedern der gen. Genossenschaft bezw. des Verbandes sein. Die Gebühren werden Kötter eingezogen.
Hochheim a. M., den 3. Mai 1926.
Der Bürgermeister: Argb.

Empfehle für die beginnende Pflanzzeit:
Blumentöpfe
in allen Größen von 5 Ztg. bis 1 M., sowie Untergraben und Kästen.
Heinrich Nisch, Töpferei, Delfenheimerstraße.

1875er
Einladung zu einer Zusammenkunft am Donnerstag, den 6. Mai abends 8 Uhr im Gasthaus Nassauerhof. Naaf Bwe. zwecks Besprechung des geplanten gemeinsamen Ausfluges.

Spielvereinigung 07 Hochheim a. M.
Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am Montag, den 12. ds. Mts. abends 8 Uhr im Vereinslokal stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Wir erwarten pünktliches Erscheinen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstands. 2. Entlassung. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Haltet Euch gesund durch Körperpflege

10 Mark
einer armen Familie durch Kinderhand abhandeln bekommen. Das Geld hat zwischen einem Zeitungs- und Briefen gelegen. Der Brief enthält Bericht über verschiedene Kleingeldstücke, die der Unterhändler des Vertriebs. Abzugeben dorthin.

Wohnküche
Moderne
preiswert zu verkaufen. heres bei der Expedition Blattes.

Haus
zu kaufen gesucht. Näh. Wiesbaden Süd, Delfenheimerstr. 24

Man bittet kleinere zeigen bei Aufpreis fort zu bezahlen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers Herrn
Jakob Ramp
sowie allen denen die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank den barmherzigen Schwestern, sowie Herrn Dr. Santlus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Hochheim, den 3. Mai 1926.

Für die zu unserer GOLDNEN HOCHZEIT erwiesene Aufmerksamkeit, Glück und Segenswünsche sagen wir allen auf diesem Wege
herzlichsten Dank
Otto Drescher und Frau
Hochheim, den 3. Mai 1926.

Privatimpfung
Donnerstag, 6. Mai nachm. 2—3 Uhr.
Dr. Santlus.
Dr. Wies.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren
aufrichtigsten Dank
Otto Wallenwein und Frau
geb. Risch.
Hochheim, den 3. Mai 1926.

Dixin
Henkel's Seifenpulver
Wer es kennt gebraucht es gern!

Nassauische Pferdezüchterverbandsförderungen für das Pferdestammbuch für Nassauische Kaltblut.
Stammbuchförderungen für die Pferdezüchter-Genossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden werden am
Mittwoch, den 5. Mai ds. J., vormittags 8 Uhr
in Erbenheim vor der Rennbahn abgehalten. Alle einzutragenden Tiere müssen mindestens 2 Jahre alt und im Besitz von Mitgliedern der gen. Genossenschaft sein.
Wiesbaden, den 1. Mai 1926.
Der Vorsitzende des Nassauischen Pferdezüchterverbandes
Beber

Wohnküche
Man bittet kleinere zeigen bei Aufpreis fort zu bezahlen.